

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 9

Artikel: Studentenehre
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theaternovitäten in Limmat-Althen.

(„Sühne“ von Ed. Lucas.)
Ach, was geht nicht Alles heute
Über die geduld'ge Bühne!
Früher sündigte man die Sünde,
Lucas sündigte die — „Sühne“!

Studentenehre.

1. Student: „Der Süffig soll sich erschossen haben? Was zum Teufel hat diesen zu solchem desparaten Streich getrieben?“

2. Student: „Die Ehre.“

1. Student: „Die Ehre? Da bin ich neugierig.“

2. Student: „Ganz einfache Geschichte. Den Abend vorher hat er sich im Champagnerduvel von der niedlichen „Lola“ ihre Schneiderrechnung zustecken lassen. Wie ihm diese andern Tags in die Hände fällt, entfährt ihm ein „dummer Junge“ an seine eigene Adresse, was selbstverständlich sein Ehrgefühl nicht auf sich sitzen lassen konnte.“

Dienstmädchen (aus der benachbarten Villa): „Herr Nachbar, mi Herr schickt mi übere, Ihne z'sage, Ihre Katz mieß furt oder abtha werde, das Lueder well er nümme i sim Garten ine gsch.“

Nachbar: „Säge! Enem Herre, die Katz werd sofort abtha werde, wenn dr überre chäm go muse!“

Linguistischer Scharffinn.

Vater: „Die Munizipalität, mein Kind, das ist die Regierung, die Obrigkeit.“

Sohn: „Ich versteh's schon, darum sagt man: Der Gemeindemunizip.“

Lebenserfahrung.

Ist man wo gut aufgenommen,
Muß man ja nicht wiederkommen;
War man wo in jungen Jahren,
Muß man später oft erfahren:
Mädchen, eint' so süß wie Butter
Ist nun selber Schwiegermutter!

Aus den Übersehungen des Fr. Zieglerig.
Summ cuique: Unsere Sauen quissen!

Briefkasten der Redaktion.

P. J. i. F. Sie irren sich, die Zeitungsschreiber dürfen nicht zu den Künstlern gerechnet werden, denn was die können, haben andere längst vergeben und die übrigen beurtheilen diesen Beruf, wie den Lehrer den Häfelschüler — der bekannte Schrift vom Gebunden zum Lächerlichen. Wenn aber irgend ein Künstler an der Herstellung einer Zeitung mitwirkt, so ist es der Schriftsteller, neben ihm verschwinden alle Erfindungstalente und das Eiigen eines Redaktors in ihrem Nichts und mit seiner populären Verwandlungskunst hält er das Interesse des Publikums in voller Spannung. Mühelos macht er aus einem Küfer einen Käfer, aus einem Wähler einen Wähler, selbst aus einem Herz ein Harz, aus einem Vater einen Rater, aus einer Maus eine Laus, aus einem Gedicht ein Gewicht x. c. Also, wenn Sie ein Künstler werden wollen, wenden Sie sich der Schriftstellei und nicht dem armeligen Handwerk eines Redaktors zu. — **K. i. B.** Recht tömisch wirkt es allerdings, daß dieser Regierungsrath der Puyfrau einen Satz voll Birnen- oder Döpfelkülli als Neujahrsgefecht zusstellen ließ, statt einiger statlichen Helveten in purem Golde. Allein ein Verbrechen ist das immerhin nicht, denn „es wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken.“ — **J. K. i. A.** Gelegentlich läßt sich das Eine oder Andere verwerthen. Besten Dank. — **Kratzbürste.** Natürlich, wir kaufen nur per Elle, und nicht per Stück. Und wie steht es denn mit dem andern Träglein, welches mir gestellt haben? — **Eisenbähnler.** Ganz recht, vielleicht läßt es sich noch vermerken, obchon die ganz Angelegenheit einen sehr ernstern Charakter trägt. — **S. S. i. L.** Wer auf Aufnahme seiner Beiträge erwähnt will, darf dieselben nicht erst Ende der Woche senden. — **F. T. i. U.** Es wird sich schon noch Gelegenheit finden, das betreffende Porträt zu bringen und wir warten deshalb eine bessere Photographie ab. Trotz unsern vielfach rüflichen Verhältnissen steht man die Peinlichkeit bei uns nicht. — **B. i. R.** Freundlichster Dank und Gruß. — **Augustin.** Ja, man sollte solche Dinge nicht allzuviel auf das persönliche Gebiet hinüber treiben; allein, wenn man einen entlassen will, kann man nicht sagen, daß das „Allgemeine“ erhält die nachgeliebte Entlassung. — **Spatz.** Der Mann hat ganz recht, wenn er fleißig in lebenden Sprachen macht; die Leifer hören ihn gerne partieren. — **W. J. F. i. V.** Schon Bias sagt: „Ortsveränderungen lehren Niemand Klugheit und machen nicht frei von Throheiten.“ — **Peter.** Schönen Dank und Gruß. — **Klio.** Wässerköpfe, ganz gewöhnliche Wässerköpfe. — **A. M. i. W.** Jedermann darf glauben, was er will; nur muß man ihn zu finden wissen. Die Heutöffsel mag Niemand leiden. — **Bögg.** Ja, es ist wirklich gut, daß diejenige „Riederei“ endlich ein Ende nahm. Den Rest kann man auf das Sechsfächter versparen. — **N. N.** Unbrauchbar, obchon sehr wunderbar. — **Verschiedenen.** Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c)



Zweite Auflage!
In England erregt das Buch das grösste Aufsehen!

George Egerton:
Grundtöne.
(„Keynotes“.)
Autorisierte Uebersetzung a. d. Englischen von
Dr. Adelbert v. Hagen.
Hochinteressanter, die Frauenfrage behandelnder Roman.
Vertreter für die Schweiz:
M. R. von Stern,
Buch- und Kunsthändlung,
ZÜRICH.
Centralhof, Centralhof-Kappelerg. 18,
Parterre und Entresol.
TELEPHON 906. 47-2

12-26

